Inhalt

Einleitung: Sinn und Zweck der Übersetzungsphilologie 9

I. Zwei Übersetzungswellen

1. In der Literaturgeschichte 17
   a) Die beiden Korpora 17
   b) Zur Gleichzeitigkeit von haute tragédie und hohem Trauerspiel 24
   c) Der Glanz des Hofes und die Macht Napoleons 30
2. Auf der Bühne 45
   a) Hinweis zur Rezeption Racines 45
   b) Diesseits der Wanderbühne – Schelhammers *Grosser Alexander* (1706) 48
   c) Jenseits des Nationaltheaters – Overbecks *Britannikus* (1802) 69
3. Im Spiegel des ›hohen Stils‹ 83
   a) Pluralität des ›hohen Stils‹ 83
   b) Der bildliche Stil der Oper – Gottscheds *Iphigenia* (1733) . . . 90
   c) Das Religiös-Erhabene – Cramers *Athalia* (1786) 102
   d) Rhetorische und ästhetische Kritik des ›Hohen‹ 114

II. Von der Deklamation zur Lektüre

1. Übersetzung als Form 139
   a) Durch die Gattung gesehen 139
   b) Lockerung des Verses 151
   c) Hermeneutische Tradierung 157
2. Rhetorische Konzepte 168
   a) Tragische Rede und rhetorischer Charakter 168
   b) Kritik des bloß Pathetischen 176
   c) Deklamatorisch vs. literarisch 186
3. Zwei Bauweisen im Vergleich 198
   a) Plädoyer für den deutschen Alexandriner 198
   b) Syntax in *Athalia* – Bressands (1694) vs. Cramer (1786) 206
   c) Disposition in *Iphigenia* – Gottsched (1733) vs. Ayrenhoffs (1804) 252
   d) Dualität in *Phädra* – Stüven (1749) vs. Schiller (1805) 298

Schluss: Zwei Stile – Ein Original

1. Zwei Stile 341
2. Ein Original 343

III. Anhang

1. Siglen 347
2. Repertoireverzeichnis bis 1841 357
   a) Wanderbühne und stehende Theater. Auswahl 357
   b) Racine auf Französisch bis 1813. Auswahl 371
3. Bibliographische Darstellung der Übersetzungswellen 375
   a) Drucke von 1666 bis 1846 375
   b) Ungedruckte Übersetzungen 407
   c) Verschollene Übersetzungen 410
4. Zitierte Literatur 414